

Schulfest mit Kneipp-Spaß

Gottlieb-Daimler-Realschule hat das Thema Wasser unterhaltsam, politisch und wissenschaftlich beleuchtet

Schorndorf (sad).

Vom Thema „Wasser in der Literatur“ über DLRG-Rettungshilfe bis zur Wasserbombe – die GDRS-Schüler haben bei den Projekttagen die Vielfalt des flüssigen Elements entdeckt. Anlass für das Projekt ist das aktuell laufende Unesco-Weltwasserjahr. Die Ergebnisse haben die Schüler beim Schulfest am Donnerstag präsentiert.

Der Hit beim warmen Wetter: Kneippen mit Armguss, Armbad und Knieguss. Franziska aus der Klasse 5e erklärt, wie's mit der Gießkanne geht: „Beim Armguss fängt man außen am kleinen Finger an, bis zum Ellbogen und fährt dann an der Innenseite runter.“ Das macht zwar auch Spaß. Aber viel cooler sei es am echten Kneippbecken im Wald gewesen. „Dort muss man im Storchengang durchs Wasser gehen, da muss der Fuß immer wieder ganz raus“, sagt sie. Ganz schön viel gelernt in den vergangenen zwei Tagen und was Neues entdeckt: „Kneippen macht voll Spaß“, sagt sie.

Wasserbomben balancieren und Schwämme werfen

Doch nicht nur beim Kneippen haben die Schüler und Gäste mitgemacht, sondern auch auf dem Wasserparcours. Bei den meisten hielten die Wasserbomben dicht, bei einigen nicht. Denn es galt eine untere Kinn zu spannen und damit über Straßenhütchen zu hüpfen. Die Idee dazu hatten Anna, Sina und Mara. Nebenan macht eine andere Gruppe vor, wie ihr Spiel geht. Chiara rennt mit einem gefüllten Becher um den Slalomparcours aus Wasserflaschen. „Lauf, lauf“, schreit Valentina. Es geht hier auch um die Zeit. Wer am schnellsten ist und nichts verschüttet, gewinnt. Stella stoppt die Zeit.

Etwas deprimiert sitzen Gabriel und Mimo an ihrem Schwammwurfspiel an einer Treppe. Wer ganz oben reintrifft, bekommt die höchste Punktzahl. „Eigentlich sollte jeder eine Wasserbombe bekommen, der 100 Punkte wirft“, erklärt einer der Fünftklässler. „Die haben uns jetzt aber die Groben geklaut.“

Aber nicht nur um Spaß ging es, sondern auch ums Leben. „Wie Wasserrettung richtig geht, haben die Schüler im Oskar-Frech-Bad und dann im Ziegeleiseebad von der



Kneippen mit der Gießkanne kommt bei den Schülern besonders gut an.

Bild: Schneider

DLRG gelernt“, sagt Lehrer Organisator Steffen Sieber.

Wer in welchem der 23 Workshops mitmacht, durften die Schüler selbst entscheiden – je nach Klassenstufe. In Siebers Gruppe haben Acht- und Neuntklässler Wasser als Ware unter die Lupe genommen. „Also gerade im Hinblick auf das Vorhaben Wasser zu privatisieren“, sagt der Lehrer. Sie haben sich auch mit einer Attac-Gruppe getroffen und das EnBW-Werk in Stuttgart besichtigt. „Das war sehr spannend“, sagt der Lehrer.

Für Neugierige gab's außerdem die Untersuchung, wie viel Wasser ein Baum braucht, wie die Wassergüte des Aichenbachs ist oder was in Energiedrinks, Fanta und Co. drin ist.

Musikalische durften sich bei Wassermusik mit Röhren und Schläuchen austoben. Und das Theaterstück „Schwarz-Rosa Wasser“ regte zum Nachdenken über die Verschwendung in der Überflussgesellschaft an. Auf der einen Seite die rosa Welt der Reichen, auf der anderen die dunkle der Armen. Hier tanzen die Mädels in Partylounge zu Sommerhits und schütten mit den Getränken um sich. Dort wissen die Armen nicht mehr, was sie selbst und ihre Kinder trinken sollen, weil das Wasser verschmutzt ist. Bei ihnen wird der Dreck der reichen Welt abgeladen. Sie betteln um sauberes Wasser, bekommen aber viel zu wenig. „Dabei wäre für alle genügend da, wie der riesige Wasserfall zum Schluss zeigt“, erklärt Lehrer Walter Krieg. Er ist stolz auf seine

Schüler, weil sie das kurze Stück in nur zwei Tagen auf die Beine gestellt haben. Der Trick: wenig Text.

Mit viel Wissen ums Thema Wasser, Spielideen für den nächsten Kindergeburtstag und einer angenehmen Abkühlung beenden die GDRS-Schüler das Schuljahr.

Günstig

■ Die Projekttag finanziert die Schule selbst. „Das hat alles nicht viel gekostet“, sagt Steffen Sieber. „Außer die Fahrt zum ENBW-Werk.“ Dafür musste jeder Schüler zehn Euro zahlen.